

LENA

 Lebenshilfe Nachrichten

1990 - 2020
30 Jahre
Lebenshilfe
Jena 

Foto: © Lebenshilfe/David Maurer (Archivbild)

Zusammenhalt - Gestern, Heute, Morgen!

In einer Krise zusammen stehen und Jemanden zu haben auf den man sich verlassen kann ist wichtig. Wir berichten davon, wie es uns während des **Corona-Frühlings** ergangen ist und was 30 Jahre Lebenshilfe für uns bedeuten. ▶ Seite 4-11

30 Jahre - Tigerklas Lebenshilfe Jena e.V.

Auch wenn Corona das Feiern nicht einfach macht, wir sind stolz auf 30 Jahre!

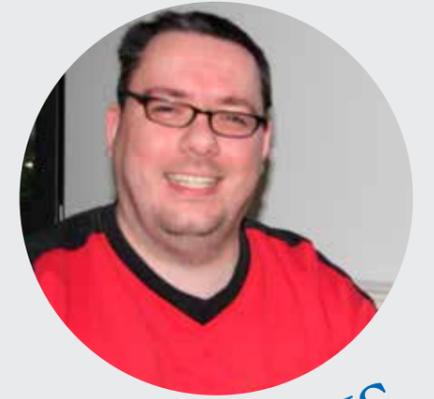
▶ Seite 10-14

Jena inklusiv

wir berichten von unseren Projekten „Einfach - Wege gehen“ und „Kunst macht sichtbar“ ▶ Seite 15-16

Abschied von der KLS

ein Interview mit Helge Hartenstein ▶ Seite 18 -19



Ronnys
Reime

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle haben turbulente Zeiten hinter uns bzw. durchleben diese noch immer. Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise haben auch den Verbund der Lebenshilfe Jena und unsere vielfältigen sozialen Einrichtungen heftig getroffen.

Besonders schwierig fanden wir, dass es Zeiten gab, in denen wir, Sie vor Ort nicht so unterstützen konnten, wie Sie das gebraucht hätten. Zugleich sind wir sehr stolz und beeindruckt, wie wir dieses Jahr zusammen durchgestanden haben und optimistisch, dass wir gemeinsam auch die nächsten Monate gut bewältigen! Wir haben ganz besonderes Engagement unserer Mitarbeiter erlebt und sind bei allen Seiten auf viel Verständnis für die besondere Situation gestoßen.

Es gibt so viel Positives zu berichten, denn wir haben neue Wege gefunden, um miteinander in den Kontakt zu treten, haben dafür gesorgt, dass trotz einer rund um die Uhr Betreuung in unseren Wohnstätten keine Langeweile aufkam und sind nicht zuletzt enger zusammengerückt.

Von diesen Ereignissen berichtet dieses Heft. Außerdem vom Jubiläum der Lebenshilfe Jena, die vor 30 Jahren gegründet wurde.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen herzlichst,

Ihre

Sabine Jahn & Grit Kersten

Inhalt

Titelthema: Zusammenhalt

4-5 | ...wenn es darauf ankommt...

6-7 | Zusammen in der Corona-Pandemie

8-9 | Nachgefragt: bei Dieter Lattrich & Hans-Jürgen Rothenstein

Zusammenhalt - Jubiläum

10-11 | 30 Jahre Lebenshilfe Jena e.V.

12-13 | Selbstvertretung in der Lebenshilfe Jena e.V.

Jena inklusiv

14 | Kunst macht sichtbar

15 | Einfach Wege gehen

15 | Danke für die Unterstützung

Arbeit & Wohnen

16 | Im DDC ist sogar das Mittagessen digital

17 | Händehygiene ist wichtig

Abschied von der KLS

18-19 | Nachgefragt: bei Helge Hartenstein

Bunte Seite

20 | Was macht mich glücklich?

Termine, Rätsel und Gewinnspiel

Aktuell

► Die 40 Seiten starke Broschüre „**Das sind wir... Unsere Leistungen im Überblick**“ ist im Sommer erschienen und bietet eine Übersicht über alle unsere Angebote.

► Landesverband der Lebenshilfe Thüringen versendet **Infobrief zu Corona in leichter Sprache** - Anmeldungen per E-Mail möglich

Alle aktuellen Nachrichten finden Sie im Internet:
www.SBW-Jena.de | www.Jena-Inklusiv.de | und bei facebook

Zusammen

Es steht ein A im Anfang drin
und ein B in dem Beginn,
steht ein W vor einem Ort,
setzt sich das Gedicht nun fort
Wort für Wort

Worte werden hingemalt
zusammen halt.

Worte stehen zusammen ein,
bilden Vers und bilden Reim

leiten diese Zeitung ein
eine neue LENA, wie wir sie nicht mehr hatten

seit nun etwa 33 Monaten,
Nun könnt ihr hier aus zwei-dreiviertel-Jahren

nicht alles im Detail erfahren,
weil der Redakteur dann denkt,

dass „Alles“ Platz und Rahmen sprengt.
doch zeigt unsere Zeitung etwa was war

in dem letzten halben Jahr.
Außerdem haben wir erfahren

die Lebenshilfe Jena gibt es nun seit 30 Jahren
zusammenarbeiten zusammenleben

zusammen ein Ganzes im Wortsinn ergeben...



Sabine Jahn & Grit Kersten
Geschäftsführerinnen
Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe
Jena gemeinnützige GmbH

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V., Dr. Ingo Seidemann (Vorstandsvorsitzender) & Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH, Grit Kersten, Sabine Jahn (Geschäftsführung)

Ernst-Haeckel-Platz 2, 07745 Jena
Tel.: 03641/4613-0
Fax: 03641/4613-1066
www.SBW-Jena.de
Info@SBW-Jena.de

Verantwortlich (Redaktion, Fotos, Layout): Mieke Hagenah (mh), M.Hagenah@SBW-Jena.de
Redaktionsschluss: 04.11.2020
Auflage: 700 Stück

Druckerei

Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH,
Werkstatt für behinderte Menschen,
Am Flutgraben 14, 07743 Jena



Ein Projekt aus dem
Aktionsbündnis



Dieses Magazin ist ein gemeinsames Projekt des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V., der Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gGmbH und der SBW Service gGmbH.
An dieser Ausgabe haben Menschen mit und ohne Handicap mitgewirkt.

...wenn es darauf ankommt...

(mh) Zusammenhalt ist, wenn Menschen füreinander da sind.

Besonders wichtig ist dieses Wir-Gefühl, wenn es Probleme gibt. In schwierigen Zeiten ist keiner gerne alleine. Gut ist, wenn man dann Jemanden an seiner Seite hat, dem man vertrauen kann.

Seit 30 Jahren gibt es die Lebenshilfe Jena. Der Verein wurde durch Eltern von Kindern mit Handicap gegründet. Sie wollten sich gegenseitig helfen und ihren Kindern Sicherheit geben. Der Verein hat viele Angebote entwickelt. Zwei Jahre nach der Gründung hat die Lebenshilfe Jena mit der Stadt Jena das Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe gegründet. 150 Menschen sind Mitglieder in der Lebenshilfe. Einige schon die ganzen 30 Jahre. Sie halten fest zusammen.

In diesem Jahr 2020 war Zusammenhalt ganz besonders wichtig.

Das Corona-Virus hat unser Leben verändert. Im März war plötzlich fast alles zu. Reisen mussten abgesagt werden. Viele Menschen konnten nicht mehr arbeiten gehen. Wohnstätten durften keine Besucher mehr reinlassen. Alle hatten Angst vor einer Ansteckung. Das war eine schwierige Zeit.

Es war auch eine besondere Zeit. Die Menschen

haben Abstand gehalten und sind dabei enger zusammengerückt. Sie haben sich unterstützt und waren füreinander da. Das war schön!

Seit Sommer ist die Werkstatt wieder offen. Die Bewohner in unseren Wohnhäusern kann man wieder besuchen, die Kinder sind wieder im Kindergarten oder in der Schule.

Zusammenhalt ist weiter wichtig! Gegen das Corona-Virus und für eine gute Gemeinschaft. So wie auch die Lebenshilfe Jena schon seit 30 Jahren für Menschen mit Handicap und ihre Angehörigen eintritt.

Herzlichen Glückwunsch! ■



Pixabay.com



Fotos (2): SBW

Zusammen in der Corona - Pandemie

(mh) Zusammenhalt, wieder zusammen sein, dies alles ist besonders wichtig in diesem Jahr.

In der ersten Hälfte von 2020 konnten wir uns oft nicht direkt treffen. Aber wir haben andere Wege gefunden: Wir haben Postkarten versandt, Videos gemacht und ganz viel telefoniert. Es wurden Bilder gemalt, Lieder gesungen und viel Quatsch gemacht. Sogar Steine wurden zu Botschaftern.

Auf dieser Doppel-Seite sind Bilder und Gedanken dieser besonderen Zeit. ■

Nur
ZUSAMMEN
EIN GANZES

Fotos (9): SBW

An alle Mitarbeiter und die Leitung der Werkstatt Am Flutgraben, ein ganz großes und herzliches Dankeschön an Sie Alle. [redacted] und ich als Mutter freuen uns sehr, daß Sie ein gutes Konzept fanden, so daß die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte.

Sie haben den Verdienst weiter zahlen können, dies nehmen wir nicht selbstverständlich. Wir wollen hoffen und beten, daß der Betrieb weiter arbeiten kann. Bleiben Sie Alle gesund und Coronafrei.
Es grüßen [redacted]



Haltet durch!



...ehrlich gesagt... auch die Arbeit fehlt uns.

...trotz aller digitalen Lösungen freuten wir uns riesig, als wir endlich wieder gemeinsam in der Kita spielen, zanken und lachen konnten.

Die größte Aufgabe war, nicht den Überblick zu verlieren und die Kollegen, Angehörigen und Bewohner über alles Wichtige zu informieren und Ängste zu nehmen.



Es waren dieselben Menschen, aber die direkte Kommunikation war eingeschränkt. Alles lief telefonisch. Vieles musste improvisiert werden.

Wir haben uns über die Betreuer gefreut, die aus der Kita und der WfbM kamen.



Ich finde es toll, dass wir als Kollegen - trotz Mindestabstand - näher zusammen gerückt sind.

Ich freue mich, wenn einige Bewohner mir sagen, dass sie kaum erwarten können mich - nach dem Coronavirus - zu Umarmen...



Nachgefragt

Interview mit Dieter Lattrich (hinten) und Hans-Jürgen Rothenstein (vorn im Bild), Bewohner im Kahla



Herr Rothenstein und Herr Lattrich, mir ist zu Ohren gekommen, dass Sie sich schon sehr sehr lange kennen. Bereits seit über 25 Jahren, stimmt das?

Herr Rothenstein: Ja das ist richtig, wir haben schon unser halbes Leben miteinander verbracht.

Herr Lattrich: Wir haben uns als Kollegen in der Agrargenossenschaft in Schöngleina kennen gelernt. Damals haben wir beide dort gearbeitet. Hans-Jürgen in der Schweinemasthalle mit 6000 Tieren und ich in der Großen, in der 12.000 Schweine untergebracht waren.

Und was hatten Sie dort für Aufgaben?

Herr Lattrich: Wir haben die Ställe gereinigt und uns um die Tiere gekümmert. Also gefüttert, beim impfen geholfen und die Tiere mit Gatter von den LKW's getrieben.

Herr Rothenstein: Da ging es morgens um 6:00 Uhr los mit der Arbeit. Uns hat die Arbeit Spaß gemacht, auch wenn sie nicht immer leicht war.

Herr Lattrich: Am Ende ist es für uns zu anstrengend geworden. Das Putzen der Ställe, der Gatter und Zäune war ganz schön viel.

Herr Rothenstein: Und wir mussten auch aufhören, weil die Agrargenossenschaft Arbeitsplätze gekürzt

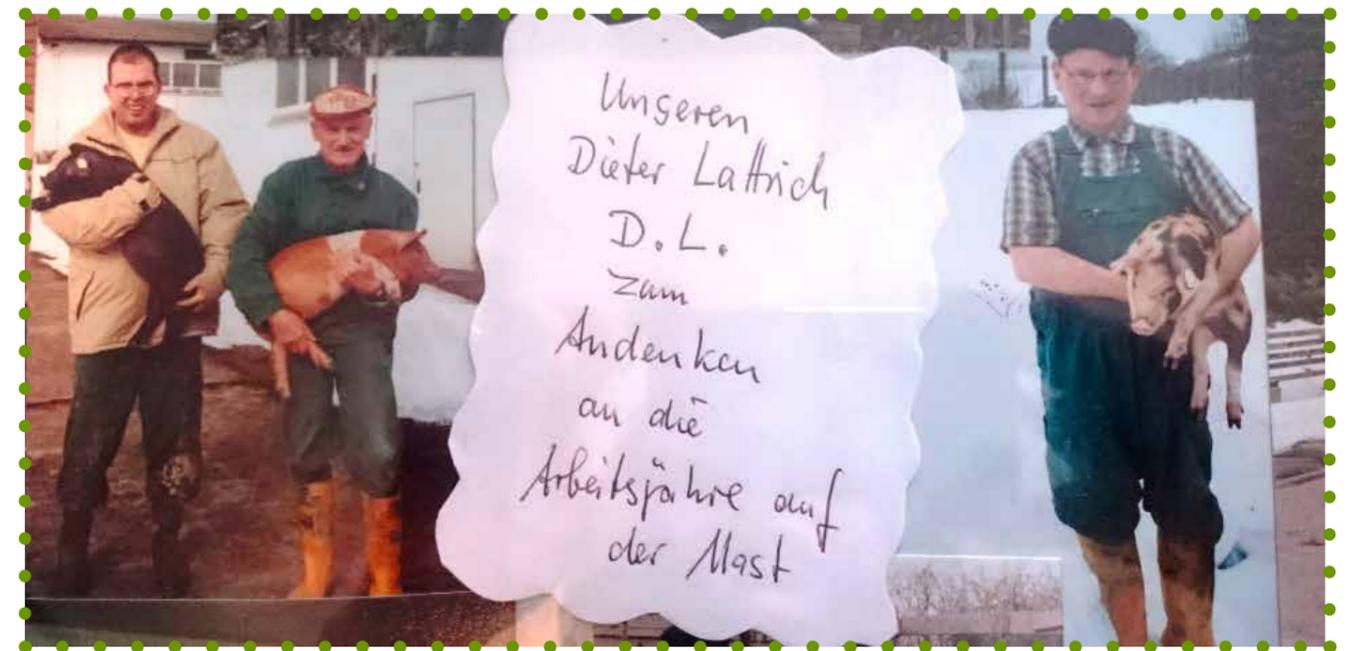
hat. Dann waren wir ein Jahr zuhause. Danach haben wir mit dem Berufs-Bildungsbereich in der Werkstatt begonnen.

Wie ich höre haben Sie in der Zeit auch schon zusammen gelebt?

Herr Lattrich: Genau, in einem Wohnheim der Lebenshilfe Stadtroda. Heute ist das ein Wohnhaus. Aber damals haben wir dort zu sechst ein ganzes Haus gehabt. Wir haben uns auch selbst versorgt: Garten, Küche, usw...

Herr Rothenstein: Im Juni 2005 sind wir dann in Kahla eingezogen. Wir wohnen immer noch gemeinsam in dem Zimmer, das wir damals bezogen haben.

Herr Lattrich: Und wir fühlen uns hier wohl. Damals beim Einzug war außen alles noch Schutt. „Grabt mal um, wir machen da einen Garten drauß“. Hatte der damalige Hausleiter uns gesagt. Heute ist alles grün und wir arbeiten immer noch gern gemeinsam im Garten. Sowieo machen wir im Haus viel zusammen.



► Dieter Lattrich und Hans-Jürgen Rothenstein, bei ihrer Arbeit in der Agrargenossenschaft Schöngleina mit den jungen Ferkeln.

Wie ging es denn nach dem Berufs-Bildungsbereich für Sie weiter?

Herr Rothenstein: Wir haben erst in der Werkstatt gearbeitet und 2011 haben wir dann zusammen in KAHLA in der Außenarbeitsgruppe angefangen. Das war natürlich toll, weil wir ja auch in Kahla wohnen. Ich bin inzwischen aber schon zuhause wegen der Gesundheit. Dieter hat noch ein bisschen zu arbeiten.

Und klappt das zusammen Leben immer gut?

Herr Lattrich: Na immer nicht. Ab und an haben wir auch mal Streit, aber das muss auch mal sein. Meistens hält der aber nicht lange und dann vertragen wir uns wieder. Nach so vielen Jahren kennt man den anderen.

Herr Rothenstein: Dann machen wir zusammen die Wäsche und hat sich bereits verziehen. Es ist aber auch schön, wenn der andere mal am Wochenende unterwegs ist oder im Urlaub. So hat man das Zimmer für sich allein.

Wie hat sich der Lockdown auf Ihren Zusammenhalt ausgewirkt?

Herr Rothenstein: „Wir sind schon so lange befreundet, da hat sich nicht viel daran geändert.“

Herr Lattrich: „Ob ich arbeiten gehe und ihn ab Nachmittag wieder sehe oder jeden Tag, macht keinen Unterschied, wir kennen uns ja schon so lange.“

Vielen Dank für Ihre Zeit und die Einblicke in Ihre langjährige Freundschaft!



► Auf diesem Foto sieht man beide beim Erhalt ihrer Urkunden für den erfolgreichen Abschluss des Berufs-Bildungsbereichs in der Werkstatt am Flutgraben.



30 Jahre Lebenshilfe Jena e.V.

(mh) Am 9. Juli 2020 fand vor der Werkstatt am Drackendorfercenter eine außerordentliche Sitzung statt. Genau **30 Jahre** nach der Eintragung des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e.V. ins [Vereinsregister](#) trafen sich hier der Vorstand der Lebenshilfe Jena e.V. und Mitglieder des Lebenshilfe Beirates.

Gegenüber verschiedenen [Pressevertretern](#) wurde der Verein an diesem Tag mit seiner Arbeit und seinen umfangreichen Erfolgen vorgestellt. So konnten die ausgefallenen Feierlichkeiten wenigstens ein wenig ersetzt und öffentlich auf das Jubiläum aufmerksam gemacht werden.

Gestern

Der Rückblick war für alle beeindruckend – für Zeitzeugen, wie die Gründungsmitglieder Ingo Gabler und Dr. Ingo Seidemann, und für Neulinge des Themas.

► [Einen umfassenden Überblick finden Sie in der Übersicht auf der rechten Seite.](#)

Schon früh hatten die Vereinsgründer damit begonnen, Freizeit- und Assistenzangebote für Menschen mit Handicap zu entwickeln.

Bereits 1992 wurde dann gemeinsam mit der Stadt Jena ein Unternehmen gegründet: die Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH (SBW).

Von diesem Zeitpunkt an wurden weitere Arbeits- und Beschäftigungs-Angebote geschaffen sowie verschiedene Wohnangebote und vielfältige unterstützende Leistungen entwickelt.

[Begeisterung und vor allem Dankbarkeit](#) äußern die Gründungsmitglieder angesichts all dessen, was in den vergangenen 30 Jahren für und mit Menschen mit Handicap geschaffen wurde. Aus einem Verein mit 60 Mitgliedern im Gründungsjahr ist heute ein Verein mit 151 Mitgliedern geworden. Das Tochterunternehmen SBW hatte zu Jahresbeginn 274 Mitarbeiter und begleitet mehr als 600 Menschen mit Handicap mit vielfältigen und inklusiven Angeboten auf ihren individuellen Wegen.

Heute

Stolz ist der Verein auch auf viele Erfolge beim Thema „Freizeit und Urlaub“. Aufgrund der Gefährdungslage durch die [Corona-Pandemie](#) mussten 2020 jedoch alle Gruppen-Angebote des Lebens-

Unser Weg

- 1990** Gründung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Jena e.V.
- 1991** Entwicklung Assistenzleistungen „Familienentlastender Dienst“ (FED) und Freizeitangebote
- 1992** Gründung Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH mit ersten Wohn- und Beschäftigungs-Angeboten
- 1997** Eröffnung Werkstatt „Am Flutgraben“
- 1998** unbefristete Anerkennung der Werkstatt als WfbM, Einrichtung Förderbereich „Am Flutgraben“
- 2000** Entwicklung des Ambulant Betreuten Wohnens nach Übernahme der städtischen Einrichtung in der Schrödingerstraße
- 2001** Neubau Wohnhaus „An der Kelter“
- 2005** Neubau Wohnhaus „Turnerstraße“ in Kahla, Umzug Wohnhaus „Schrödingerstraße“ nach „Am Jenzig“, Erste Einrichtung eines Tagesangebotes für Bewohner
- 2007** Gründung erste Inklusionsfirma KLS
- 2008** Beginn Familienhilfe und Begleitete Elternschaft
- 2011** Saale Betreuungswerk wird anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- 2012** Eröffnung Werkstatt „Drackendorfercenter“, Aufbau der Schulbegleitung
- 2013** Eröffnung inklusive Kita „Leutragarten“
- 2017** Eröffnung „Inklusive Wohnanlage Gartenhof“
- 2018** Gründung SBW-Beratungsteam
- 2019** Eröffnung Förderbereich „Drackendorfercenter“
- 2020** Gründung Inklusionsfirma SBW Service

hilfe Jena e.V. für das gesamte Kalenderjahr abgesagt werden. „Dies war für uns – gerade im Jahr unseres 30. Jubiläums – keine leichte Entscheidung. Wir, als Vorstand der Lebenshilfe Jena e.V., haben uns für diesen Schritt entschieden, um die Gesundheit der Reisetilnehmer zu schützen.“, sagt Vorstandsvorsitzender Dr. Seidemann.

Die Pandemie hat zur Folge, dass der Verein seine Arbeit noch einmal überdenkt. „In der aktuellen Situation ist das [finanzielle Risiko](#) einer möglichen erneuten Absage aller Angebote für den Verein kaum zu tragen. Zugleich ist es uns wichtig, Menschen mit Handicap neben vielfältigen Wohn- und Arbeitsangeboten auch

Unterstützung in ihren Familien und in ihrer Freizeit zu bieten.“ führt Dr. Seidemann aus.

Morgen

Der Verein sieht sich im Jubiläumsjahr vor einer großen Aufgabe: Die Schwerpunkte noch einmal anzupassen. „Das SBW hat über viele Jahre bewiesen, dass es ihm hervorragend gelingt vielfältige Angebote für Menschen mit Handicap zu entwickeln und so individuelle Angebote für alle zu schaffen.“, beschreibt der Vereinsvorstand stolz. Nun sei es an der Zeit, dass auch der Bereich Reisen und Urlaub an das Tochterunternehmen übergehe. Er fügt hinzu:

„Mit unserer Tochtergesellschaft ist es uns gelungen all jene Grundbedürfnisse zu erfüllen, die uns bei der Gründung wichtig waren. Ja, wir sind deutlich darüber hinausgegangen. [Heute haben Menschen mit Handicap in Jena vielfältige Möglichkeiten, um ihren individuellen Lebensweg zu finden und die Lebenshilfe kann ihnen immer zur Seite stehen.](#) - Darauf bin ich stolz!“

Der Lebenshilfe Jena e.V. sei mit 30 Jahren bereit für neue Schwerpunkte und wolle sich jetzt verstärkt seiner gesellschaftlichen und politischen Verantwortung widmen und die Selbstvertreter in den eigenen Reihen stärken, so Seidemann. ■

Fotos (2): SBW



► [Die Gründungsmitglieder Dr. Ingo Seidemann und Ingo Gabler \(rechts\) mit der Urkunde zur Eintragung ins Vereinsregister vor 30 Jahren.](#)



Selbstvertretung in der Lebenshilfe Jena

Als Lebenshilfe-Beirat beraten wir den Vorstand der Lebenshilfe Jena e.V.. Unsere Vorsitzende Elisabeth Weber ist Vorstands-Mitglied und in allen Vorstands-Sitzungen dabei. Wir sind stolz, dass wir wichtige Entscheidungen mittreffen.

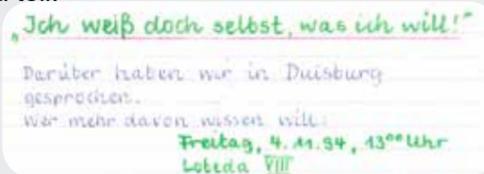
Wir arbeiten auch als Gruppe und tragen Ideen zusammen, sprechen Probleme an oder tauschen uns über die Arbeit in der Werkstatt aus. Da einige von uns auch im Werkstattrat aktiv sind, haben wir einen guten Überblick über viele Bereiche und oft gute Ideen.

Ganz toll finden wir aber auch viele Ideen der Mitarbeiter. Das Projekt „Einfach-Wege gehen“ ist zum Beispiel super und hat den Bewohnern der Inklusiven Wohnanlage den Zugang zum neuen Wohngebiet sehr erleichtert!

An der Lebenshilfe Jena schätzen wir, dass sie Menschen mit Handicap die Möglichkeit gibt, zu zeigen was sie können. Für jeden gibt es etwas, das zu ihm passt und bei Fragen ist immer jemand da. Wir bekommen Arbeit und eine Tagesstruktur. Wir werden gefördert und ermutigt, unsere Interessen umzusetzen! ■

Zur Entstehung des Lebenshilfe Beirats

Den Anstoß zur Schaffung eines Behindertenbeirates für den Jenaer Lebenshilfe-Verein lieferte 1994 der Kongress der Lebenshilfe-Bundesvereinigung in Duisburg unter dem Motto „ICH WEISS DOCH SELBST, WAS ICH WILL“. Daran nahmen drei Menschen mit Behinderung und zwei Betreuer aus Jena teil.



Sie kamen mit so viel Elan und so vielen neuen Ideen zurück, dass vom Vorstand des Vereins in der darauffolgenden Zeit einige aktive und interessierte Mitglieder mit Behinderung in einen Beirat berufen wurden. Das Ziel war, die Selbstbestimmung und Mitwirkung der Menschen mit Behinderung im Verein zu fördern. Von Anfang an wurden die Aktivitäten des Beirates von Mitgliedern des Vereinsvorstandes unterstützt.

In den Anfangsjahren traf sich der Beirat in eher loser Zusammenkunft. Mit steigendem Selbstbewusst-

In 30 Jahren haben wir viel erreicht!



Vergangenes Jahr fuhren 7 Mitglieder des Werkstattrates und die Frauenbeauftragte zum großen Selbstvertreterkongress „Selbstvertretung Na klar.“ nach Leipzig. Die meisten von Ihnen sind auch im Lebenshilfe-Beirat aktiv. So auch Birgit Martin, die in einem Brief vorab von ihren Erwartungen und Hoffnungen schrieb: „Ich freue mich auf die Themen und Aufgaben, die wir bei dem Lehrgang erfahren. Nun erhoffe ich mir, dass wir viele Impulse und Eindrücke mitbringen.“

„Die Lebenshilfe ist einfach ein Teil meines Lebens und damit viel mehr als Arbeit für mich. Inklusion ist mir ein Herzens-thema und ich begreife die Umsetzung als eine wichtige und schöne Herausforderung!“
Sabine Jahn
Geschäftsführerin Lebenshilfe Jena e.V.



„Als ich die Schule verließ, hatte ich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Heute habe ich das Gefühl: ‚Ich kann was!‘ An dieser Entwicklung hat die Lebenshilfe Jena großen Anteil. Durch die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte bin ich sogar thüringenweit aktiv!“
Philip Grenz,
Werkstattratsvorsitzender

Fotos (6): SBW

von Herbert Leisner, 2013 - 2018 Ansprechpartner im Vorstand für den Beirat der Lebenshilfe Jena

sein wurden auch Regeln in demokratischen Gremien geübt. Am 25. Oktober 2000 fand erstmals eine Wahl zum Beirat statt. Mit der Wahl eines Sprechers erhielt der Beirat dann auch eine eigene Struktur. Seit dem nahmen der Sprecher oder sein Stellvertreter bei Bedarf an Vorstandssitzungen teil. Sie berichteten, welche Themen die behinderten Vereinsmitglieder bewegen, und machten Vorschläge, wie die Angebote des Vereins verbessert werden können.

Eine neue Qualität der Zusammenarbeit zwischen Verein und Beirat wurde 2018 erreicht. Der Bei-

rat verabschiedete eine neue Geschäftsordnung, in der Aufgaben und Möglichkeiten der Mitwirkung des Beirates genau beschrieben sind. Der Verein beschloss, nun dass der Sprecher des Beirates automatisch einen Sitz im Vorstand erhält und damit stimmberechtigt an Vereinsentscheidungen mitwirken kann. Damit wurde ein Ziel erreicht, das im Vereinsvorstand schon lange diskutiert worden war. ■



Kunst macht sICHTbar

Fast ein ganzes Jahr blickten geheimnisvolle bunte Gesichter durch die Fenster der Ausstellungsräume der ThULB. Diese beeindruckenden Farben und Formen sind Elemente einer Ausstellung der Saale Betreuungswerk Jena gemeinnützige GmbH im Rahmen des Projektes „Kunst macht sICHTbar“.

(mh) „Eigentlich sollten wir immer solche Ausstellungen zeigen,“ sagte Dr. Joachim Ott, der Fachreferent für Kunstgeschichte der Bibliothek zum Abschluss. „Es war gerade in der Zeit der Schließung schön, dass die Ausstellung mit ihren farbenfrohen Objekten auch nach Außen und durch die Fenster wirkt.“, ergänzt er.

Mit dem Ende dieser Ausstellung von Keramikobjekten wurde zugleich das offizielle Ende des Projektes verkündet. „Kunst macht sICHTbar“ wurde mit einer Förderung der Aktion Mensch ermöglicht. „Personen, die sich nicht für andere verständlich ausdrücken können, haben durch die Projektarbeit eine Stimme gefunden, die sie im Alltag oft nicht haben. Die Kunst gibt Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf eine Plattform, um sich auszudrücken.“, erklärt Projektkoordinatorin Christine Baum ihr Konzept.



Auch wenn „Kunst macht sICHTbar“ als Projekt nun beendet ist, es wird weiterhin solche und weitere Angebote geben! Unter dem Motto: „Kultur für alle“ will Christine Baum in den nächsten Jahren noch viele Projekte angehen. Neben bildnerischem und plastischem Gestalten sollen nun auch Theater und Musik in die Arbeit eingebunden werden. Sogar inklusive Theaterstücke sollen entstehen.

Ein Ausstellungskatalog mit 16 Portraits der Künstlerinnen und Künstler wurde eigens erarbeitet. Die 90-Seiten starken Bücher spiegeln die im Projekt entstandene Kunst eindrücklich wider. Zum Projektabschluss konnten alle Teilnehmenden ihr persönliches Exemplar mit nach Hause nehmen.

Wer diese Ausstellung verpasst hat, hat ab 2. Dezember in Erfurt in den Räumlichkeiten der Michaeliskirche nochmal die Chance. Auch der Katalog kann erworben werden. ■



Einfach – Wege gehen

Im November 2019 gab es im Projekt „Einfach – Wege gehen“ einen Pressetermin. Stolz präsentierten Projektkoordinatorin Michaela Hoffman, Geschäftsführin Sabine Jahn und die Projekt-Aktionsgruppe zu diesem Termin eine symbolische Kooperationsvereinbarung mit Lobedaer Partnern.

(mh) Mit „Einfach-Wege gehen“ hat das Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe ein weiteres Projekt ins Leben gerufen, um Jena (noch) inklusiver zu gestalten. Es wurde 2018 mit einer Förderung der Aktion Mensch ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es den Jenaer Stadtteil barriereärmer zu gestalten. Viele kleine und große Barrieren in Bildung und Freizeit konnten bereits überwunden werden. Das Besondere an dem Projekt ist, dass in Aktionsgruppen gemeinsam festgelegt wird, was nötig ist, damit Angebote von allen Bürgern wahrgenommen werden können. Die Angebote testen und bewerten die Teilnehmer selbst. Damit unterstützt das Projekt im Alltag, um Barrieren zu reduzieren und mehr Inklusion zu ermöglichen.

Infolge der Corona-Pandemie liegt nun eine halbjährige Pause hinter dem Projekt, denn Aktionsgruppentreffen wären in dieser Zeit einfach nicht möglich gewesen. Die letzten Monate in 2020 sollen nun genutzt werden, um mit Unterstützung einer Agentur Details für ein „Siegel“ zu klären. Mit diesem soll zu sehen sein, welche Einrichtungen sich an „Einfach - Wege gehen“ beteiligen und Barrieren reduzieren. In 2021 ist dann wieder die Erfahrung der Aktionsgruppe gefragt, um das Ergebnis gründlich zu testen. ■



Danke für die Unterstützung!

Dieses Jahr war sehr fordernd, aber wir haben auch tolle Unterstützung erfahren! Einige möchten wir hier stellvertretend nennen: Bereits Ende 2019 organisierten die Jenaer Apotheken ihre Kalenderspenden für die Lebenshilfe Jena - über 2000 Euro kamen zusammen! Mit Beginn der Corona-Pandemie gab es dann private oder auch organisierte Spenden der MNS-Bedeckungen, zum Beispiel durch die Initiative NMS 100% Jena. Ein herzlicher Dank geht auch an das Unternehmen Bollé Safety, dass uns 100 Gesichtsvisieren spendete. ■





Fotos (2): SBW

Im DDC ist sogar das Mittagessen digital

von Sebastian Wagner, Betriebsstätten-Leiter DDC

Die Corona-Zwangspause wurde in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung am Drackendorfercenter (DDC) genutzt, um wichtige Projekte umzusetzen. Herr Preissler, unser IT-Fachmann, hat mit viel Leidenschaft und technischem Verständnis ein System entwickelt, über das die Ausgabe der Mittagsverpflegung an die Beschäftigten der Werkstatt gesteuert wird.

Wo bis dato noch Essenmarken nötig waren, erkennt nun ein Computer, wer an der Ausgabe steht und welches Menü bestellt ist.

Für jeden Beschäftigten gibt es eine Karte mit Barcode. Dieser wird an der Ausgabe gescannt – damit kennen wir uns ja hier im DDC bestens aus! Per Computer werden dann das Foto des Beschäftigten und das bestellte Menü ausgelesen und auf einem Bildschirm angezeigt.

Das Ausgabepersonal muss nun nur noch die Abholung mit Hilfe eines Buzzers bestätigen. Es erfolgt eine „Rückmeldung“ an den Computer. Mit diesen Daten können dann die monatlichen Rechnungen erstellt werden.

Da derzeit noch nicht alle Teilnehmer-Fotos aktuell sind, war der erste Testlauf ein großer Spaß für alle Beteiligten. Aktuell wird das System im DDC auf Herz und Nieren getestet ehe es dann in Kürze auch in unserer Werkstatt am Flutgraben eingeführt werden soll. ■



► Der Essens-Buzzer im DDC.



Händehygiene ist wichtig!

Ich heiße Marcus Tänzer und arbeite seit Dezember 2019 auf einem Außenarbeitsplatz bei der Heyfair GmbH in Jena am Beutenberg Campus. Das Ziel der Heyfair ist es, dass alle Menschen weniger Fehler bei der Händehygiene machen. Die richtige Händehygiene ist wichtig, da ansonsten Viren und Bakterien auf den Händen bleiben und Menschen krank werden. Bisher hat die Heyfair zwei Produkte entwickelt: SteriCoach zum Training der Händedesinfektion. Und SoapiCoach zum Training des Händewaschens.

Meine Aufgaben sind insbesondere das Verpacken und Versenden der Ware. Dazu müssen die Kartons zunächst gefaltet werden. Ich benötige dann die richtige Anzahl an Anleitungen, Farbfächern und Flaschen. Außerdem müssen die Kartons beklebt werden mit dem Kühl-Aufkleber und dem Versand-Etikett.

Im Labor helfe ich wenn die Flaschen abgefüllt werden müssen. Zusätzlich müssen die Flaschen vorn und hinten etikettiert werden. Seit Mitte September 2020 bin ich auch der „Lager-Chef“ bei der Heyfair. Zu den zusätzlichen Aufgaben zählt es, den Überblick über die Artikel zu behalten und für Ordnung im Lager zu sorgen.

An meinem Außenarbeitsplatz bin ich jeden Montag von 08:30 Uhr bis 15:30 Uhr. Da es zuletzt sehr viele Bestellungen gab, war ich einen zweiten Tag in der Woche bei der Heyfair. Das langfristige Ziel besteht darin, zukünftig drei, vier oder sogar fünf Tage in der

Woche hier zu arbeiten.

Der Höhepunkt meiner Zeit hier war, als ich mit den Bewohnern in meiner Einrichtung in Kahla das Händewaschen trainiert habe. Die Bewohner waren sehr aufgeregt und haben sich gefreut. Zukünftig würde ich gern auch in anderen Wohnstätten des Saale Betreuungswerks das Händewaschen unterrichten.

Marcus Tänzer ■



In Kahla habe ich SoapiCoach gezeigt. Beim Händewaschen können nämlich viele Fehler passieren. Häufig wird die Seife vergessen oder sofort mit Wasser abgewaschen. Manchmal werden die Hände nicht die empfohlenen 20 bis 30 Sekunden gewaschen, sondern zu kurz und es bleiben Keime auf den Händen.

SoapiCoach funktioniert ganz einfach. Zunächst werden die Hände mit einer lila Creme eingefärbt. Wir stellen uns dann vor, dass dies lila Keime sind. Danach wäscht man sich seine Hände. Wenn man sich die Hände richtig wäscht, dann werden sie vollständig entfärbt. Bei Fehlern bleibt die lila Farbe auf den Händen und man muss sie nochmal waschen. ■

Oben: Erik Thierolf, Solomiya Katernyak, Marcus

Tänzer und Dr.

Marita Kerstan

(von links nach

rechts), Foto:

Heyfair GmbH

Unten: Bunte

Hände in Kahla

beim Händewasch-

training, Foto:

SBW

Nachgefragt

Interview mit Helge Hartenstein, er war Logistikleiter der KAHLA Logistik Service gemeinnützige GmbH (KLS).

► Eine besondere Gemeinschaft: Auf dem Bild sehen wir Helge Hartenstein bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen des Inklusions-unternehmens mit einer Mitarbeiterin tanzen.



Wie lange waren Sie für die KLS tätig und was hat die Arbeit für Sie bedeutet?

Seit dem 01.06.2016, also ziemlich genau 4 Jahre.

Ziel der KLS war die Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung. Als Inklusionsunternehmen ist man dem Wettbewerb auf dem regulären Arbeitsmarkt ausgesetzt. Das besondere für mich war, dem beiden gerecht zu werden. Also Menschen mit und ohne Behinderung eine Arbeit zu ermöglichen und diese nachhaltig in die Firma zu integrieren und gleichzeitig ein zumindest ausgeglichenes wirtschaftliches Ergebnis zu erzielen.

Bei vielen großen Logistikern herrschen heutzutage knallharte Bedingungen. Wer als Mitarbeiter nicht funktioniert, wird entlassen. Bei der KLS wurde Rücksicht auf die Belange der einzelnen Mitarbeiter genommen und so waren wir eine Firma mit vielfältigen Charakteren, die trotzdem ihre Kundenaufträge erfüllt hat und zeitweise über das normale Maß gehen konnte.

Was hat die Arbeit für Ihre Mitarbeiter bedeutet?

Wir waren insgesamt ca. 50 Mitarbeiter und die

geringe Fluktuation ist ein Zeichen, dass die Mitarbeiter gerne in unserer Firma gearbeitet haben. Das Betriebsklima war ziemlich gut und der Druck von Außen hat unseren Zusammenhalt gestärkt. Die KLS bot äußerst vielfältige Möglichkeiten für die Beschäftigung vom Mitarbeitern mit Behinderung.

Uns ist es 12 Jahre lang gelungen, z.B. psychisch kranke Menschen, gehörlose Menschen, Autisten, körperlich eingeschränkte Menschen und andere beeinträchtigte Menschen in unsere Arbeitsprozesse integrieren.

Wie haben Sie die letzten Tage und Wochen der KLS erlebt?

Am 13.03.2020 mussten wir - nachdem unser Hauptauftraggeber Insolvenz angemeldet hat - als KLS selbst Insolvenz anmelden und die weitere Entwicklung hatten wir uns alle nicht so schnell und heftig vorgestellt. Ende April wurde der größte Teil der Mitarbeiter dann unwiderruflich freigestellt. Wir haben uns zwar aktiv darum bemüht andere Arbeitgeber zu finden und den Mitarbeitern Alternativen aufzuzeigen, aber das hat sich gerade in Zeiten der Corona-Pandemie schwierig gestaltet.



► Das Team 2017 nach der erfolgreichen Teilnahme am Stifterlauf im Jenaer Paradies Park

Wenn Sie auf die Jahre zurückblicken, was war besonders wichtig?

Wir haben 12 Jahre lang erfolgreich Menschen mit und ohne Behinderung beschäftigt und ihnen ein unabhängiges Leben ermöglicht. Dabei wurden auch viele junge Menschen als Fachkraft Lagerlogistik ausgebildet.

Auf welche Erfolge der KLS sind Sie besonders stolz?



► Auf diesem Foto sieht man das Kahlaer Geschirr, für dessen Versand die KLS zuständige war.

In den Jahren gab es immer wieder besondere Herausforderungen, wie das jährliche Jahresendgeschäft oder ein Großauftrag 2017. Hier ist es uns stets gelungen, die Aufgaben zu bewältigen. Oftmals auch mit Unterstützung durch das SBW.

sei es durch Außenarbeitskräfte oder die freiwilligen Subotniks. Hierfür nochmals einen Herzlichen Dank an alle Helfer.

Und dann zu guter Letzt konnte unser Azubi in der theoriegeminderten Ausbildung als Fachpraktiker Lagerlogistik Ende Mai im ersten Anlauf seine theoretische IHK-Prüfung bestehen. Somit hat sich doch vieles gelohnt.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, dass Sie gerne mitteilen möchten?

Die KLS war durch ihre Vielfalt an Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung etwas ganz besonderes. Es war ein mutiger Schritt, diese Firma 2007 ins Leben zu rufen. Ein Logistikdienstleister als Inklusionsfirma ist nicht alltäglich.

Mit einer Menge Zuversicht, Engagement und Unterstützung durch das SBW konnten wir 12 Jahre lang unseren Satzungszweck, die Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung nachkommen.

In unserer globalisierten und schnelllebigen Welt müssen wir uns damit abfinden, dass solche Projekte auch scheitern. Letztendlich sollte es uns aber nicht davon abhalten, nach neuen Möglichkeiten zu suchen und diese zu nutzen. Es lohnt sich!

Was macht mich glücklich?

Termine

15 Jahre Kahla •

20. November

Kleine interne Jubiläumsfeier der Hausgemeinschaft im Haus Turnerstraße, Kahla

15 Jahre Jenzig •

11. Dezember

Kleine interne Jubiläumsfeier der Hausgemeinschaft im Haus Am Jenzig

Lebendiger Adventskalender der Lobeda •

14. Dezember vor der Wohnanlage Gartenhof

• Änderungen vorbehalten.

Auflösung des Rätsels der letzten

LENA Ausgabe: Lösungsweg: 2

Gewinner: Matthias Kümstedt

Herzlichen Glückwunsch!

Mieke Hagenah, 34 Jahre alt, ist seit Herbst 2018 für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.



Foto: SBW

„Es macht mich sehr glücklich, dass es 2020 im Jubiläumsjahr der Lebenshilfe Jena neben der neuen Leistungsübersicht „Das sind wir...“ auch wieder eine LENA gibt! Seit ich 2018 die Öffentlichkeitsarbeit übernommen habe, wurde ich oft nach der nächsten LENA gefragt und nun ist sie endlich da!“

Rätsel und Gewinnspiel

Welcher Hund bekommt welchen Knochen?

Finde für jeden Hund den richtigen Knochen. Du erhältst vier Lösungen aus einer Zahl und einem Buchstabe. Schicke die Lösungsworte per Hauspost in unsere Geschäftsstelle am Ernst-Haeckel-Platz oder per E-Mail an Info@SBW-Jena.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein Rätselbuch mit 129 Seiten Rätselspaß.



Bilderquelle: www.sabineneitzel.de/neue-r%C3%A4tsel/